

Erscheint
jeden Wochentag früh
8 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächste
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährig 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile ober-
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadtrathe zu Freiberg, Sanda und Brand.

N^o 26.

Sonnabend, den 1. Februar.

1862.

Tagesgeschichte.

Leipzig, 28. Jan. Vor Kurzem wurde eine neue Schrift des ehemaligen Cabinetssekretärs des Herzogs von Koburg, Bollmann, von dem Verleger der frühern, Th. Grefe in Hamburg, unter dem Titel „Offene Briefe“ angekündigt. In der neuesten Nummer des Börsenblatts für den deutschen Buchhandel zeigt indes dieser Buchhändler an, daß er sich bewogen gefunden habe, das Manuscript dem Verfasser wieder zurückzugeben! Wie es also den Anschein hat, sind jetzt selbst dem Verleger der ersten Schmähschrift die neuen Enthüllungen des bekannten Herrn als ungeeignet zum Druck erschienen. Derselbe widerspricht dabei gleichzeitig noch dem Gerücht, als sei das betreffende Manuscript bei ihm confiscirt worden. Dagegen ist in Nürnberg kürzlich ein Spottgedicht auf Bollmann gedruckt worden, das „mit dem wahren Conterfei des Attentäters und grausigen Randsbildern zum warnenden Beispiel für Jedermann“ geziert ist. Das Büchlein heißt: „Das Bollmannlied. Schreckliche Begebenheit nach bekannter Melodie „Als ich ein Prinz war in Arkadien“ und schönem Refrain im Chor zu singen, in Reime gebracht von Cyrillus Swartenmeyer.“

Rohrweil, 28. Januar. (D. J.) Am 27. Januar ereignete sich auf der Döbeln-Rohrweiner Chaussee folgender bedauerlicher Vorkall. Der Kohlenfuhrmann Seiffert aus Döbeln fährt des Vormittags mit zwei beladenen Kohlenwagen, wovon er den einen selbst fährt, den andern an der Stelle seines erkrankten Knechtes, einem 19jährigen Seifensiedergerellen, mit Namen Kränkel, der schon längst den Wunsch geäußert, einmal mitzufahren, überläßt. Bei dem 1/4 Stunde von Döbeln entfernten Dorfe Kreisnig begegnet ihnen ein mit Straßenbausteinen beladener Wagen. Seiffert fährt voraus, Kränkel ihm nach, und kaum ist der an ihm vorüberfahrende Wagen in seiner Nähe, so hört er einen entsetzlichen Schrei und sieht Kränkel, am Kopfe zerquetscht, vor dem linken Borderrade seines Wagens liegen. Niemand weiß bis jetzt, wie dies zugegangen; doch giebt man der Vermuthung Raum, daß der nicht weit genug ausgewichene Steinwagen den Unglücklichen umgerissen und dadurch seinen Tod augenblicklich herbeigeführt hat.

In Aue hat die Firma Geßler ihre Zahlungen eingestellt und werden dadurch namentlich die Plätze Chemnitz und Leipzig ziemlich stark betroffen. Auch hängt mit diesem Fallissement eine Menge vorgekommener falscher Wechsel zusammen.

Wien, 29. Januar. Se. Maj. der Kaiser hat zur Herstellung eines neuen katholischen Friedhofes in Konstantinopel einen Beitrag von 5000 Francs bewilligt.

Am 28. Januar fand in Prag im Palais des Fürsten Karl Auersperg eine Gasexplosion statt, bei welcher die Fenster zertrümmert und die Erdgeschossmauern theilweise durchgeschlagen wurden. Drei Dienstkleute wurden verwundet. Das Haus wird gestützt.

Berlin, 29. Jan. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Rom vom gestrigen Tage hätte der Papst erklärt, er werde keinen Nuntius nach St. Petersburg senden, bevor nicht Bialobezeski und die andern in Warschau verhafteten Geistlichen freigegeben seien. Der Papst verlange in dieser Beziehung Garantien.

Berlin. Einem Artikel der „N. Pr. Z.“ über die Flottenbeiträge entnehmen wir hinsichtlich des Resultates Folgendes: Bei Gelegenheit der Krönungsfeierlichkeiten haben die beiden größten Städte der Monarchie, Berlin und Breslau, je ein Kanonenboot dem Könige zum Geschenk dargebracht; an dritter Stelle hat Magdeburg an der Spitze der Städte und Gemeinden der Provinz Sachsen die ansehnliche Summe von etwa 65,000 Thlr. beigetragen. In allen Provinzen und in vielen Gegenden Deutschlands haben sich

Flottencomités gebildet; eine ganz besonders rege Theilnahme hat der Nationalverein dieser Angelegenheit gewidmet, und so ist durch Vereinsthätigkeit, durch Comités und Privatpersonen dem Marineministerium bis vor Kurzem — uneingerechnet die Kanonenboote Berlins und der schlesischen Städte — die Summe von mehr als einer Viertelmillion zu Gebote gestellt worden. An dieser Summe ist der Nationalverein mit der bedeutendsten Gabe — bis Anfang Januar mit 80,000 Thlr. — theilhaftig.

Nach einer Kopenhagener Nachricht der „Börsenhalle“, vom 21. Jan. soll die dänische Regierung damit umgehen, von den holländischen Ständen noch im Frühjahr die Ausschreibung neuer außerordentlicher Steuerauslagen (vermuthlich zur Deckung der Kosten für Rüstungen etc.) zu verlangen und im Falle, was natürlich geschehen wird, die Stände sich weigern, sich einem solchen Ansuchen zu fügen, soll die Ausschreibung außerordentlicher Steuern per Dänemark geschehen. Nun, desto besser! Laßt es zum Neuesten kommen, die Stände werden ohne Zweifel wie Ein Mann ihre Schuldigkeit thun und unbeugsam für das Recht eintreten, und das Land wird eben so fest an seinem Rechte halten, und keine außerordentlichen Steuerauslagen, zu deren Ausschreibung ohne Zustimmung der Stände die Regierung nicht das Recht hat, zahlen.

Der alte Palmerston in England leidet so heftig an der Gicht, daß er todt gesagt wurde. Die Franzosen waren darüber fast erschrocken; sie sehen den Lord Feuerbrand als den einzigen ebenbürtigen Gegner Napoleons an und sagen: je mehr dem Drüben in England das Bein schwillt, desto mehr schwillt unserm Kaiser der Ramm.

Magdeburg, 29. Januar. Ein hiesiger Handlungslehrling warf sich heute Vormittag in der Nähe des Friedrich-Wilhelms-Gartens vor eine nach Budaun zurückfahrende Locomotive und fand den gesuchten Tod.

Breslau, 28. Januar. Die lebhafteste Mißstimmung, welche das Resultat des Sobbe-Puzki'schen Processes (bezüglich der Tödtung eines Hausknechtes seitens der genannten Offiziere) hervorgerufen hat, macht sich besonders stürmisch in unserm Theater geltend. „Der Richter von Zalamea“, bekanntlich nach dem Spanischen für unsere Bühne geschickt und wirksam von Feodor Wehl bearbeitet, giebt dem stets zahlreich versammelten Publikum Gelegenheit, alle Stellen, in welchen Bürgerstolz sich militärischem Uebermuth gegenüber geltend macht, mit nicht enden wollendem Applaus zu begrüßen.

Paris, 27. Januar. Die Thronrede, mit welcher der Kaiser die Legislative eröffnete, lautet:

„Meine Herren Senatoren! Meine Herren Deputirten!
„Das abgelaufene Jahr hat, ungeachtet gewisser Beunruhigungen, den Frieden sich befestigen sehen. Alle absichtlich verbreiteten Gerüchte über Präntensionen, die nur in der Einbildung existiren, sind von selbst zusammengefallen vor der einfachen Realität der Thatfachen.
„Meine Beziehungen zu den fremden Mächten gereichen Mir zur vollkommensten Befriedigung, und der Besuch mehrerer Souveräne hat überdies dazu beigetragen, unsere Freundschaftsbande enger zu knüpfen. Der König von Preußen hat, indem er nach Frankreich gekommen, sich selbst von unserem Verlangen überzeugen können, und noch näher anzuschließen (unir d'avantage) an eine Regierung und ein Volk, die ruhigen und festen Schrittes auf den Fortschritt losgehen.“

„Ich habe das Königreich Italien anerkannt in der festen Absicht, durch Rathschläge voll Theilnahme und ohne Interesse die Versöhnung zweier Principien (causes) zu befördern, deren Gegensatz überall die Gemüther und die Gewissen beunruhigt.“

„Der Bürgerkrieg, von dem Amerika heimgeführt ist, hat soeben

unser Handelsinteressen bedenklich berührt. So lange indessen die Rechte der Neutralen respectirt werden, müssen wir uns auf sehr nahe Wünsche beschränken, daß diese Entzweigungen bald ein Ende finden mögen.

Unsere Niederlassung in Cochinchina hat sich Dank der Tapferkeit unserer Land- und Seetruppen, befestigt. Die Spanier, die sich unserm Unternehmen angeschlossen, werden hoffentlich in jenen Ländern den Lohn ihrer muthigen Mitwirkung finden. Die Anamiten setzen unserer Herrschaft einen schwachen Widerstand entgegen, und wir würden mit Niemandem im Kampfe sein, wenn nicht eine gewissenlose Regierung in Mexico uns genöthigt hätte, uns mit Spanien und England zu verbinden, um unsere Landsleute zu schützen und gewisse Attentate gegen die Humanität und das Völkerrecht zurückzuweisen.

Man aus diesem Conflict Nichts hervorgehen, das geeignet wäre, das Vertrauen in die Zukunft zu erschüttern. Nach außen hin durch nichts in Anspruch genommen, habe ich Meine Aufmerksamkeit specieller dem Zustande unserer Finanzen zuwenden können.

Eine offenherzige Darlegung hat die wahre Lage zur Kenntniß gebracht. Ich werde über diesen Gegenstand nur einige Worte sagen.

Das Publikum ist in Aufregung gerathen über die Ziffer 963 Millionen, bis zu welcher die schwebende Schuld gestiegen ist; aber diese Schuld, die für die Zukunft auf diesem Punkte stehen bleiben wird, hat nichts Beunruhigendes, denn sie hatte diesen Betrag schon vor dem Jahre 1848 erreicht, zu einer Zeit, da die Einkünfte Frankreichs weit von der Höhe entfernt waren, die sie heute erreicht haben. Ueberdies sind von dieser Summe zunächst die 652 Millionen abzuziehen, die auf dem Staate lasteten zu einer Zeit, die vor dem Kaiserreiche liegt; sodann die 78 Millionen, die bei Gelegenheit der Rentenconversion den Staatsgläubigern als Entschädigung gezahlt wurden; endlich die ungedeckten Credite zum Betrage von 233 Millionen, die im Laufe der beiden letzten Rechnungsjahre veranlaßt worden sind durch Expeditionen nach entfernten Ländern, und für die es unmöglich gewesen wäre, eine Anleihe zu machen. Man wird erkennen, daß seit Errichtung des Kaiserreiches die offenen Credite, allerdings Dank den nach und nach bewirkten Consolidirungen, nicht in demselben Verhältnisse gestiegen sind, wie die nothwendigen Bedürfnisse, die zu befriedigen waren, und wie die Vortheile, die seit zwanzig Jahren erreicht sind.

In der That, meine Herren, es würde nicht gerecht sein, wenn man vergessen wollte,

das Anwachsen der Ausgaben, welche das Jahresbudget erforderte für die Anleihen, welche um zweier nicht ruhmoser Kriege willen contractirt sind;

die 622 Millionen, welche der Schatz auf große gemeinnützige Arbeiten verwandt hat, abgesehen von den drei Milliarden, welche in Anspruch genommen sind durch die mit der Vollendung von 6553 Kilometer Eisenbahnen beschäftigten Gesellschaften;

die Ausföhrung des Telegraphenetzes;

die Verbesserung des Looses fast aller Staatsdiener;

das vermehrte Wohlsein des Soldaten, wobei die Cadres der Armee hergestellt eingerichtet sind, wie es in Friedenszeiten die Würde Frankreichs erfordert;

die Umwandlung der Flotte und unsers gesammten Artillerie-Materials;

die Wiederherstellung unsrer gottesdienstlichen Gebäude und unsrer öffentlichen Denkmäler.

Diese Ausgaben haben allen gemeinnützigen Arbeiten auf dem ganzen Gebiete des Kaiserreiches einen beschränkenden Impuls gegeben. Haben wir nicht die Städte sich verwandelt, das flatte Land durch den Fortschritt des Ackerbaues sich bereichern und den auswärtigen Handel von 2 Milliarden 600 Millionen auf 5 Milliarden 800 Millionen sich erheben sehen? Endlich sind allein durch die Zunahme des allgemeinen Wohlstandes die Einkünfte des Staates um mehrere hundert Millionen gewachsen.

Diese Aufzählung läßt uns den ganzen Umfang der Finanzquellen Frankreichs übersehen; und doch, welches immer die Entstehung der offenen Credite, wie berechtigt immer die Ausgaben gewesen sein mögen, die Klugheit gebot, dieselben nicht zu vermehren.

Zu diesem Ende habe ich dem Senate ein Radicalmittel vorgeschlagen, welches dem gesetzgebenden Körper eine größere Fähigkeit der Controle giebt und denselben mehr und mehr zum Genossen Meiner Politik macht. Aber diese Maßregel war nicht, wie man sich leicht überzeugen wird, ein Auskunftsmittel, um Meine Verantwortlichkeit zu erleichtern, sondern eine spontane und ernste Reform, um uns zur Sparsamkeit zu nöthigen.

Bei dem Verzicht auf das Recht, in der Zeit zwischen den Sessionsperioden ergänzende und außerordentliche Credite zu eröffnen, war es jedoch wesentlich, sich die Fähigkeit vorzubehalten, unvorhergesehene dringende Bedürfnisse zu bestreiten.

Dazu hat das System der Uebertragung (virements) die

Mittel geboten; und dasselbe hat den Vortheil, jene Fähigkeit auf die wirklich dringenden und unerläßlichen Bedürfnisse zu beschränken.

Die strenge Anwendung dieses neuen Systems wird uns dazu verhelfen, unsere Finanzverwaltung auf unerschütterliche Grundlagen zu stellen. Ich rechne darauf, daß Ihr Patriotismus und Ihre Einsicht Meine Bemühungen durch eine angelegentliche Mitwirkung unterstützen werden.

Ein Budget wird Ihnen beim Beginn der Sitzung vorgelegt werden.

Nicht ohne Bedauern habe ich mich entschlossen, Ihnen eine Umarbeitung mehrerer Steuern vorzulegen; aber bei der Zunahme unserer Einnahmen wird, ich bin dessen überzeugt, die Vermehrung der Steuerlast nur eine zeitweilige sein. Ich stelle Ihnen anheim, sich zuvörderst mit dem Gesetzentwurf über den Umtausch der 4 1/2% Rentenbriefe zu beschäftigen, der die Interessen des Schatzes und der Gläubiger der Billigkeit gemäß gleich berücksichtigen und die Vereinheitlichung der Rente vorbereiten soll.

Ich habe Ihnen, Meine Herren, eine loyale Auseinandersetzung der Sachlage gegeben.

Sie wissen, so oft sich die Gelegenheit zu einer nützlichen Reform darböt, habe ich sie entschlossen in die Hand genommen. Nichtsdestoweniger werde ich die fundamentalen Grundlagen der Constitution unverehrt erhalten, die dem Lande bereits zehn Jahre der Ordnung und des Gedeihens eingetragen hat.

Es ist das Schicksal Aller, die an der Regierung sind, ich weiß es wohl, ihre reinsten Absichten verkannt, ihre löblichsten Handlungen entstellt zu sehen durch den Parteigeist. Aber kein Beschrei ist ohnmächtig, wenn man das Vertrauen des Volkes besitzt und nichts verkennt, dasselbe zu verdienen. Die Stimmung, die sich bei jeder Gelegenheit verräth, ist Meine kostbarste Belohnung, in ihr liegt Meine größte Kraft. Steht sich der eine oder andere unvorhergesehene Umstand ein, wie eine Theuerung der Lebensmittel, eine geringe Nachfrage nach Arbeit, so leidet das Volk, aber in seinem Gerechtigkeitsgefühl macht es mich nicht für seine Leiden verantwortlich, weil es weiß, daß alle Meine Handlungen darauf gerichtet sind, sein Loos zu verbessern und das Gedeihen Frankreichs zu fördern.

Machen wir uns keine Täuschung über Das, was uns noch zu leisten bleibt; aber wünschen wir uns zu gleicher Zeit Glück dazu, daß wir zehn Jahre verlebt haben inmitten einer befriedigten Bevölkerung und in Eintracht der großen Staatskörper. Verbarren wir in unserm Werke mit Energie und setzen wir unser Vertrauen in die Vorsehung, die uns zu allen Zeiten sichtbare Zeichen ihres Schutzes gegeben hat!

Turin, 26. Januar. General Kalergis ist hier eingetroffen und wird seine Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher griechischer Gesandter dem König Victor Emanuel überreichen. Kalergis, welcher gleichzeitig am französischen Hofe beglaubigt ist, wird sich hier nur einen Monat aufhalten und nach seiner Abreise einen Legationssecretär als Repräsentanten hier zurücklassen.

27. Januar. Die hiesigen Blätter „Tribune“ und „Nationalité“ haben eine Subscription für die Arbeiter von Lyon und Saint Etienne eröffnet.

St. Petersburg, 29. Januar. (Tel.) Das „Journal de St. Petersburg“ veröffentlicht eine Note des Fürsten Gortschakoff vom 21. d. an den russischen Bevollmächtigten, v. Stöckel in Washington. In derselben heißt es: Der Kaiser habe mit der größten Genugthuung seine Erwartungen durch den Entschluß der Bundesregierung bestätigt gefunden. Der Kaiser hoffe, daß dieselbe Weisheit und Mäßigung in dem Gange der innern Schwierigkeiten herrschen werden. Der Kaiser sei überzeugt, daß die Bundesregierung die politische Erwägung der innern Fragen über die Volkseigenschaften stellen werde. Der Kaiser würde mit Genugthuung sehen, wenn die Union sich durch persönliche Schritte wieder befestige, die Aufrechthaltung der amerikanischen Macht sei zur Erhaltung des Gleichgewichts der allgemeinen politischen Lage im höchsten Grade nützlich.

Vermischtes.

* Ein Unglückstag für die englischen Fürsten ist der Samstag, der Prinz-Genahl starb an einem Samstag. Zur Zeit der Revolution wurde an einem Samstag, den 16. Februar 1688, der Thron für erledigt erklärt. Wilhelm III. starb an einem Samstag, 8. März 1702; die Königin Anna am Samstag, 1. August 1714; Georg I. in der Nacht von einem Samstag auf den Sonntag, am 11. Juni 1727; Georg II. an einem Samstag, 22. October 1760; Georg III. ebenfalls, 19. Januar 1820, und so auch Georg IV. am 6. Juni 1830.

ein Cou...
Stelem...
ihm ver...
Aber an...
sie mit...
als ein...
Hierauf...
weiden...
föhrte...
Die aus...
ließen...
einen a...
der N...
sien g...
in dem...
Lassen...
Nebenge...
und du...
mahlge...
aller W...
entwend...
flören...
*
ant' no...
ärmere...
erhalten...
Städte...
unter d...
Die Ra...
200,00...
tionen...
nen 20...
würde...
nügt zu...
dürfnis...
*
Maufe...
verstor...
dem Ti...
Million...
kommen...
*
einer...
Diener...
gebilde...
einer...
barkeit...
Zeichn...
ste de...
Tochter...
des be...
Profes...
gelehrt...
*
Jeman...
waren...
daß er...
gezoge...
Herr...
Stund...
Als d...
spreche...
der D...
Threm...
Bild...
Er gi...
mein...
ich; a...
nicht...
Hreisen...
Nören...
nennen...
hatten...
Gesch...

* Vor einigen Tagen fand bei einem Kaufmann in Berlin ein Souper statt, dem ein zahlreich besuchter Ball folgte. Auf diesem bemerkte der Gastgeber einen sehr gekleideten Herrn, der ihm persönlich unbekannt war. Er bestaunte deshalb seine Gattin, aber auch dieser war der Herr unbekannt. Sie bemerkte nur, daß sie mit demselben bereits einige Male geranzelt, und daß er sich als ein sehr geübter Tänzer bewähren habe. Der Gastgeber nahm hierauf die erste Gelegenheit wahr, mit dem Fremden, der ihn zu meiden schien, ein Gespräch anzuknüpfen. Allein auch dieser Versuch führte nicht zur Kenntniß der persönlichen Verhältnisse desselben. Die ausweichenden Antworten und das ganze Benehmen des Fremden ließen indessen darüber keinen Zweifel, daß der Gastgeber einen unberufenen Gast vor sich habe. Er fragte deshalb den in der Nähe wohnenden Polizeirevierleutnant um Rath. Dieser erschien gleich darauf in Zivilkleidung auf dem Ball und erkannte in dem ihm bezeichneten Manne einen schon mehrmals bestraften Taschendieb. Zur Vorsicht waren zwei Schutzmänner in einem Nebengemach aufgestellt. Dorthin wurde der Fremde eingeladen und dusebst einer Visitation unterworfen, bei welcher sich fünf wohlgefüllte Geldtaschen im Besitz desselben befanden, welche er aller Wahrscheinlichkeit nach in der Abendgesellschaft des Kaufmanns entwendet hatte. Der Dieb wurde, um die Gesellschaft nicht zu stören, in aller Stille abgeführt.

* In Deutschland hält man auf der eignen Heerd, mag er auch noch so spärlich erwarmt sein; die Volksküchen, aus denen ärmere Leute gesunde und nahrhafte Speisen zu billigsten Preisen erhalten, haben daher wenig Glück gemacht, selbst in den größten Städten. Anders in Paris. Dort bestehen in den Arbeiter-Quartieren unter dem besondern Schutz der Kaiserin Eugenie 75 Volksküchen. Die Kaiserin selbst schießt jährlich vom 15. December bis 15. Mai 200,000 Franks zu. Täglich werden in diesen Küchen 60,000 Portionen gekocht. Eine Mahlzeit aus 4 Liter Fleisch und 4 Liter Suppen zc. bestehend, welche in einem Haushalt 2 1/2 Franks kosten würde, wird von den Volksküchen für 1 Franks geliefert und genügt zur Sättigung von 6 Personen. Weil diese Küchen alle Bedürfnisse im Großen aufkaufen, kaufen sie alles gut und billig.

* In der Hamburger Verlagsbuchhandlung Perthes, Besser und Mauke ist das noch von Zacharias Dase, dem im vorigen Jahre verstorbenen Rechengezie, fast vollständig ausgearbeitete Werk unter dem Titel erschienen: „Factoren-Tafeln für alle Zahlen der siebenten Million oder genauer von 6,000,001 bis 7,002,000 mit den vorkommenden Primzahlen.“ Das Werk kostet 6 Thlr.

* Die deutschen Farben:
 Gold, die deutsche Redlichkeit,
 Roth, das Tagen schöner Zeit;
 Schwarz, der tiefe Ernst der That,
 Dies bedenk' früh und spät.

* Eine der merkwürdigsten Weibhübschheitsgeschichten dürfte diesmal einer Dame in Basel zu Theil geworden sein. Eine frühere Dienerin, die sich durch Umgang, eigne Belehrung und Fleiß zur gebildeten Missionarin emporgeschwungen hat und nun in Afrika auf einer Missionsstation verheirathet ist, schickte ihr aus alter Dankbarkeit und Anhänglichkeit ein Leopardenfell, etwas früher aber die Zeichnung eines kleinen Jöglings von ihr, eines Negerknaben, den sie de Wette hatte taufen lassen. Denn die Dame ist die einzige Tochter des im Jahre 1839 zu Basel verstorbenen, früher wegen des bekannten Briefes an Sands Mutter von Berlin entlassenen Professors der Theologie de Wette und in Basel an einen Rechtsgelehrten verheirathet.

* Man hatte bemerkt, daß ein reicher aber geiziger Herr nie Jemand zu Tische bat. Einige junge Männer, die beisammen waren, sprachen davon und der Eine von ihnen bot eine Wette, daß er am nächsten Tage von dem geizigen Herrn werde zur Tafel gezogen werden. Die Wette wurde angenommen und der junge Herr, der sie gestellt hatte, begab sich am folgende Tage um die Stunde, in welcher der Reiche zu speisen pflegte in dessen Wohnung. Als der Bediente öffnete, sagte er ihm, er wüßte seinen Herrn zu sprechen. „Mein Herr ist im Begriffe zu Tische zu gehen“, erwiderte der Diener. „Das thut mir Leid“, sprach der Fremde, „ich wollte Ihrem Herrn tausend Pfund retten“. „Verziehen Sie einen Augenblick“, bat der Diener, „ich will es meinem Herrn sogleich melden“. Er ging und einen Augenblick darauf kam der Herr selbst. „Wie, mein Herr, Sie können mir tausend Pfund retten?“ „Ja, das kann ich; aber ich höre, daß Sie zu Tische gehen wollen, so will ich Sie nicht stören; ich werde wiederkommen“. „D, ich bitte, mein Herr, speisen Sie mit mir!“ „Rein, ich danke, ich will nicht stören“, „Sie hören nicht, Sie sind willkommen“. Die Einladung wurde angenommen und als die Mahlzeit beendet war und die Damen sich entfernten, sagte der Alte: „Nun, mein Herr lassen Sie uns zu unserm Geschäft kommen! Sagen Sie mir, wie ich tausend Pfund retten

kann.“ „Sie haben eine Tochter?“ sprach der Fremde. „Ja, mein Herr!“ „Sie wollen sie verheirathen?“ „Der mein Herr!“ „Sie wollen ihr 10,000 Pfund mitgeben?“ „Ja, mein Herr!“ „Gut, ich nehme sie für 9000!“

* Arthur Schopenhauer war ein großer Philosoph und ein noch größerer Sonderling. Man wird dies zugeben, wenn man folgendes liest. An offener Bierstafel in Frankfurt, wo er ablegte er eine Zeitlang täglich ein Goldstück vor sich hin; nach Aufgehobener Tafel steckte er es wieder zu sich. Keiner seiner Nachbarn wußte, was der Philosoph damit sagen wollte. Zur Rede gestellt, erklärte er: das sei für die Armenbüchse, wenn die am Tische sitzenden Offiziere ein einziges mal eine andere ernsthafte Unterhaltung führten als über ihre Pferde, Hunde und Frauenzimmer. Zum Glück ist die Geschichte schon zehn Jahre alt. — Schopenhauers Urgroßvater war auch ein Original. Einar Peter lebte einst mit seiner Gemahlin im Winter bei ihm (in Danzig) ein und wählte das kälteste und unheizbare Zimmer im Hause. Was thut der Alte? Er läßt sofort einige Fäßchen Brauntwein in das mit holländ. Kisten belegte Zimmer ausgießen und brennt den Brauntwein an. Mit Mühe wird eine Feuerbrunnst verhitet, der Einar aber jauchzt über das Feuermeer und schläft dann in dem Zimmer vortrefflich.

* In München ist ein Fleischer, der ein Spanferkel geschlachtet und verkauft hat, um 5 Gulden gestraft worden. Diese Thiere werden nach der dargigen Naturgeschichte zu den Vögeln gerechnet (weil sie so schön singen), denn nur den Geflügelhändlern ist deren Verkauf gestattet.

* Fleißige Leute haben schon manchmal gefragt: wozu gibt's Banzen in der Welt? — Ein sehr schlichter Mann in Breslau hat die beste Antwort gefunden und sich 100,000 Thaler damit verdient. Er verkaufte nämlich ein Banzen-Vertilgungspulver, das nur bei ihm acht zu haben war.

* In London hat die Polizei ein ganzes Nest polnischer Juden ausgehoben, deren Geschäft darin bestand, falsche russische Banknoten zu machen und unter die Leute zu bringen.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Kirchliche Nachrichten.

Am 21. bis 28. Januar wurden angemeldet:
 Geborne: dem Lehrhauer Küstner 1 Sohn — dem Gerichtsamtskassirer A. E. Knott 1 Tochter — dem Glasermeister Schramm 1 Tochter — dem Vergamtsbedienten Schäfer 1 Sohn — dem Oberhüttenamtslaboranten Hilfen Wilmann 1 Tochter — dem Kürschnermeister Klint 1 Tochter — dem Tischler Schulte 1 Sohn — dem Viehhändler Bode 1 Tochter — dem Doppelhauer Auerbach 1 Tochter — dem Bäckermeister Wagner 1 Tochter. — Hierüber 2 unehel. Kinder, 1 Sohn und 1 Tochter. — Ueberhaupt 12 Kinder, als 4 Söhne und 8 Töchter.

Getraute: der Geschäftsmanu Carl Friedrich Wilhelm Wetschall mit Frau Christiane Concordia verw. Braun geb. Kind.

Gestorbene: des Hauptfeueramtskassirers und Sportkassirers Bar. Tochter, Marianna, 8 Mon. 3 Tage — des Uhrgehäusfabrikanten Ruffner Tochter, Clara Marie, 2 Jahr 4 Mon. 3 Wochen — des Cantillehngutbesitzer Siering Tochter, Ida Johanna, 3 Jahre 5 Mon. — der Bergarbeiter Friedrich Heinrich Rehner, 52 Jahre — des Doppelhauer C. F. Graf Sohn, Carl Max, 5 Mon. 2 Wochen 4 Tage — des Schuhmachermeister C. F. Carlfert Sohn, Carl Julius, 1 Jahr 6 Mon. 1 Tag — des Bergarbeiter C. M. Schubert Sohn, 1 Jahr 2 Mon. 1 Woche — der gewesene Dienstknecht, Carl Gottlob Fischer im Steinhause, 63 1/2 Jahr — der Stollnobersteiger und Knappschafstälteste Christian Gotthold Müller in Zug, 52 Jahre 8 Mon. 1 Woche — des Handarbeiter Franke Sohn, Heinrich Eduard, 4 Jahre 5 Mon. — des Doppelhauer Hofmann Sohn, Heinrich Eduard, 4 Jahre 5 Mon. — des Hüttenarbeiter Braun Sohn, Clemens Otto, 11 Mon. 3 Wochen. — Hierüber 2 unehel. Kinder, 1 Sohn, 12 Tage und 1 Tochter, 8 Jahr 1 Mon. alt. — Ueberhaupt 14 Personen, als 10 männl. und 4 weibl. Geschlecht.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.
 Freiburger Alterthums-Museum — im Kaufhaus 1ste Etage rechts.
 Heute den 1. Februar
 öffentliche Gerichtsverhandlung, Vormittags 10 Uhr: Hauptverhandlung in der Untersuchung wider den Rechner Friedrich August Julius Hoppe aus Altenburg, wegen beschriebenen Diebstahls zc.

Besser & Sohn,
 Handlung in Weinen, Spirituosen, Essigen und Cigarren mit Rum-Spirit, Säften und Liqueur: u. Fabrikation.
 Steinkohlen-Niederlage der v. Burg'schen Werke — und andere Berg- und Hütten-Producte.
 Sahn-Rectification für Spiritus — auch sofortiger Austausch desselben gegen Spirit.
 Haupt-Collection der Königl. Sächs. Landes-Lotterie.
 Agentur der Sächs. Hypotheken- u. Cautae Lebens- — Elberfelder Feuer- — Berliner neuen Hagel-Assicuranz- — Bank- — Succorso- — Commissions- Expedition- und Wechsel-Geschäfte.
Niederlage der Ziegelei des Rittergutes Kleinwaltersdorf, bei Emil Pietzsch.
Carl Münzell in Freiberg und **Ernst Füssel** in Brand vermitteln Feuer-, Lebens-, Renten-, Rückstellungs- und Transport-Versicherungen bei der Versicherungs-Gesellschaft **Providentia** zu Frankfurt a. M.
Emil Pietzsch empfiehlt Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Feldschlösschen-Lager- u. Böhmisches Bier, Neubairisches und Culmbacher Lagerbier in Originalgebinden.

Capital-Anlage und Beschaffung bei Besser & Sohn.
 Agentur der Sächs. Hypotheken-Versicherungs-Bank.
Carl Schmieder empfiehlt sich als verpflichteter Auktionator und Mobilienhändler, bei reeller Bedienung.
E. B. Focke, obere Burgstraße, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Kunst-, Spiel-, Galanterie- u. Kurzwaaren, Eisen u. Stahlwaaren, Werkzeugen, feine Lederwaaren, Summwaaren, lackirte Blechwaaren, Lampen, Steingut-, Porzellan- und Glaswaaren, Bräuden, Tafel-, Stangen-, Matten- und Balkenwaagen, Tapeten, Fußteppiche, hante Fenster-Mouleaux, Goldleisten, Spiegel, Photographen, Stearinkerzen u. Preise fest und billig.
Robert Pässler, Ecke der Weins- und Burgstraße, hält sein Lager in Eisen-, Kurz- und Stahlwaaren, als allen Sorten geschmiedeten Nageln, Drahtnägel und Stiften, Drahtketten, Sensen, Sichel und Futterlingen, Deisen, Maschinenplatten und Kisten, deutschen und englischen Werkzeugen, Bräuden-, Etagen-, Balken- und Rationswaagen, allen Gattungen Eiseren und Messer in englischer und deutscher Waare, feinen Kunstguss-, Silberplattirten und feinen Lederwaaren zu festen und billigen Preisen hierdurch bestens empfohlen.
 Die Bairische Bier-Niederlage von **Oswald Wolan** empfiehlt: Dresdener Feldschlösschen-Lagerbier, Böhmisches Bier, Culmbacher und Limbacher Lagerbier.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern.

Nach Anzeige des Landstallamts zu Moritzburg werden für das Jahr 1862 die Beschäftigungen in der Weise besetzt und wird das Ausbrennen der Zeichen bei den von den Landbesitzern abstammenden Fohlen in der Weise stattfinden, wie die Anfuhe sub O besagt.
 Dresden, den 24. Januar 1862.

Ministerium des Innern,

Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

Dr. Weinlig.

Nr.	Namen der Stationen.	Zahl der aufgestellten Beschäler.	Name der Beschäler.	Abgang und Eintreffen derselben.	Ort und Tag an welchem das Ausbrennen des Landgestützeichens bei den Fohlen von früh 9 bis 11 Uhr erfolgen soll.	
1	Altrommaysch	4	Rastor, Pollug, Rarmont, Lionel.	Abgang: d. 1. Febr. u. Eintreffen: den 1. Juli.	Stadt Rommaysch 27. März.	
2	Afchershain	3	Jason, Hetman, Omar.	Abgang von Moritzburg; den 1. Februar und Eintreffen daselbst: den 15. Juli.	Afchershain 31.	
3	Stadt Borna	3	Boreas, Narcis, Emilius.		Stadt Borna 5. April.	
4	Borna bei Dschag	2	Paul, Koylan.			
5	Ganitz-Christina	4	Brownlord, Neptun, Monarch, Fidelio.		Ganitz-Christina 18. März.	
6	Chemnitz	3	Jingal, Jordan, Felz.		Chemnitz 12. April.	
7	Großenhain	3	Hannibal, Ariel, Norwic.		Großenhain 26. März.	
8	Großhennersdorf	4	Bellisar, Mozart, Minos, Lucifer.		Großhennersdorf 20.	
9	Jänitz	3	Landknecht, Nimus, Marschall.		Jänitz 4. April.	
10	Kesselsdorf	4	Gladiator, Ocean, Dnyz, Mylord.		Kesselsdorf 15.	
11	Kleinschweidnitz	2	Aleidor, Robold.		Kleinschweidnitz 19. März.	
12	Mönchenfrei	2	Milton, Oskan.		Erbsdorf 14. April.	
13	Reichenbach	2	Jocus, Latour.		Reichenbach 8.	
14	Schweinerden	3	General, Greif, Magnat.		Schweinerden 17. März.	
15	Sedlitz	3	Despot, Achilles, Marquis.		Großsedlitz 18. April.	
16	Ströba	3	Orkan, Laufju, Elliot.		Schweppitz 28. März.	
17	Wernsdorf	3	Leonidas, Cyrus, Columbus.		Wernsdorf 1. April.	
18	Wernsdorf	3	Rodrath, Dwin, Nil.		Wernsdorf 7.	
19	Burzen	3	Goliath, Emir, Draco.		Burzen 3.	
20	Zella	3	Drypheus, Nelson, Pius.		Nossen 29. März.	
21	Annaberg	2	Jocus, Lotse.		Annaberg 10. April.	
22	Moritzburg	4	Douglas, Orion, Planet, Mameluc.		Abgang: den 19. Febr. u. Eintreffen: den 22. Juli.	Moritzburg 19.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Erben der verstorbenen Gattennährungsbesitzerin **Johanne Sophie Wolf** in Burkensdorf sollen die zu deren Nachlaß gehörigen Immobilien und zwar

- 1) das Wohnhaus Nr. 16 des Brand-Versicherungs-Catasters und Fol. 15 des Grund- und Hypothekenbuchs für Burkensdorf nebst 1 Acker 3 □ Ruthen dazu gehörigem Garten
- 2) zwei Parzellen Fol. 177 desselben Grund- und Hypothekenbuchs von zusammen 4 Acker 131 □ Ruthen,

welche Grundstücke zusammen ohne Berücksichtigung der Oblasten 1898 Thaler taxirt worden sind, während außerdem zugleich noch ein von der Commune zu Burkensdorf dem jedesmaligen Besitzer des Hauses sub 1 gegen einen jährlichen Laaszin von 2 Thlr. 3 Ngr. 6 Pf. bisher überlassen gewesener Gemeindegarten von 118 □ Ruthen auf 157 Thlr. 10 Ngr. — Pf. taxirt, dem neuen Erwerber gegen Fortentrichtung dieses Laaszinses ebenfalls überlassen bleiben soll, auf
 den 10. Februar 1862
 Vormittags an Ort und Stelle in dem genannten Wohnhause öffentlich versteigert werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
 Eine nähere Beschreibung der Grundstücke nebst Oblastenverzeichnis, sowie die Subhastationsbedingungen sind den an Amtsstelle in Frauenstein und dem Burkensdorfer Gasthofs aushängenden Patenten beigefügt.
 Schloß Frauenstein, am 20. Januar 1862.

Königlich Sächsisches Verichtsamt.
 Rommaysch.

Bekanntmachung.

Das Herr Arno Wagner hier als Special-Agent der Deutschen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin concessionirt und in Pflicht genommen worden und somit berechtigt ist, für die genannte Gesellschaft gesetzlich zulässige Feuerversicherungen aus Orten des hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirks anzunehmen und zu vermitteln, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Freiberg, den 24. Januar 1862. Königliche Amtshauptmannschaft von Oyen.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll den 6. Februar 1862 das Herrn Friedrich Wilhelm Kamprath hier antheilig zugehörige Mühlen-, Haus- und Feldgrundstück Nr. 38c. cat. Arbeitung B., Nr. 1148 des Grund- und Hypothekenbuchs für Freiberg, welches am 15. beziehentlich am 20. November 1861 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 2286 Thlr. 25 Ngr. gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle anhängenden Anschlag bekannt gemacht wird.

Freiberg, am 23. November 1861. Königliches Gerichtsamt im Bezirksgericht. Dr. Wolf. Repmann.

Bekanntmachung.

Um Brungen und fernere Unannehmlichkeiten zu vermeiden, wird hiermit bekannt gemacht, daß Seiten unserer Brauerei-Berwaltung „Niemand“ beauftragt und ermächtigt worden ist, für von hiesiger Brauerei entnommene Biere Gelder in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren, sondern daß die Beträge lediglich nur in der Brauerei-Expedition niederzulegen oder einzulenden sind, andere Quittungen aber, als die unseres jedesmaligen fungirenden Cassenbeamten oder Braumeisters in Abwesenheit des Ersteren, niemals Gültigkeit haben.

Freiberg, den 31. Januar 1862. Der Ausschuss der Brungenossenschaft daselbst. A. B. Geissler.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin

Im Nachgehen der Allerhöchsten Verordnung vom 16. September 1856 §. 7 bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem

Herr Arno Wagner in Freiberg

als Special-Agent der obigen Gesellschaft für den IV. amts-hauptmannschaftlichen Bezirk der Königl. Kreisdirection zu Dresden bei seiner vorgesetzten Behörde in Pflicht genommen worden, derselbe von mir zur Uebernahme zulässiger Versicherungen ermächtigt worden ist, und bemerke dabei, daß die von mir vertretene Gesellschaft mit größter Coulanz die ihr gewordenen Anmeldungen ausführen wird.

Leipzig, am 24. Januar 1862.

Gustav Harkort,
in Firma: **Carl & Gustav Harkort,**
Bevollmächtigter und General-Agent.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige erlaube ich mir darauf hinzuweisen, daß die durch Herrn **Gustav Harkort** in Leipzig im Königreiche Sachsen vertretene

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin

Waaren, Meubels, Maschinen, Erntevorräthe zc. gegen allen Schaden, welcher durch Brand oder Blitzschlag, sowie das dadurch herbeigeführte Löschen oder Ausräumen, resp. Abhandenkommen entsteht, versichert, wie nicht minder Versicherung gegen die Zerstörung durch Gas-Explosion übernimmt. Die Bedingungen, unter welchen die Gesellschaft Versicherungen ertheilt, sind liberal, klar und einfach, die Prämien, den Gefahren entsprechend, niedrig und fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen von den Versicherten gefordert werden können.

Zur Ertheilung jeder nähern Auskunft erkläre ich mich mit Vergnügen bereit.

Freiberg, den 24. Januar 1862.

Arno Wagner,
Agent der Deutschen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.



Tharandt-Freiberger-Staatseisenbahn.

Nächsten Montag, den 3. Februar, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem unteren Muldenbrückenwerkplage circa 74 halbe Klaffern Holz in Röhren an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Was hierdurch bekannt gemacht wird.
Werkplatz Freiberg, den 27. Januar 1862. **H. Kurth, Sectionsingenieur.**

!! Kaum glaublich, aber wahr !!

Press-Tabak, à Pfund 3 Ngr.

Dieser Tabak ist rein aus Bestandtheilen feinerer Tabakblätter zusammengesetzt und gewährt im Geruch und Geschmack überraschend mehr, als der so billige Preis hoffen läßt, raucht sich dabei sehr sparsam, so daß derselbe in jeder Hinsicht alle Empfehlung verdient, und selbst denjenigen Rauchern genügen wird, welche an einen ansehnlich theuerern Tabak gewöhnt sind.

Zu finden bei

Julius Schönert, Dresden, Marienstrasse Nr. 1,
zunächst der Post.

Proseminar zu Rössen.

Zu Ostern d. J. werden neue Böglinge in das mit dem hiesigen königlichen Seminar in Verbindung stehende Proseminar aufgenommen. Betreffende Anmeldungen erbittet der Unterzeichnete bis zum 15. April d. J.
Rössen, den 30. Januar 1862.

A. Bräse, Seminardirector.

Etablissemments-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als

Buchbinder und Portefeuillearbeiter

etabliert habe. Indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine geehrten Kunden mit geschmackvoller Arbeit, sowie durch prompte und billige Bedienung zufrieden zu stellen, bitte ich, mich mit recht zahlreichen Arbeitsaufträgen jederzeit beehren zu wollen.

J. G. Jungnickel,
Buchbinder und Portefeuillearbeiter,
Burgstraße Nr. 308 parterre.

Empfehlung.

Bei Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung bildet der von mehreren Physikern approbirte

Preis à Fl. 15 Ngr. **weiße Brustsyrup** Preis à Fl. 15 Ngr.
1 Zflr. u. 2 Zflr. 1 Zflr. u. 2 Zflr.

ein treffliches Linderungsmittel.
Niederlage für Freiberg bei Herrn Ernst Etscher, untere Kesselfasse.
Fabrik von **G. A. W. Mayer** in Breslau.

Lüneburger Bricken,

empfehlte in $\frac{1}{2}$ Schock und $\frac{1}{2}$ Fässchen, sowie auch im Einzelnen,

Otto Francke.

Empfehlung.

Eine Post böhmische Linsen, ausgezeichnet im Kochen, à Meße 11 Ngr. und $\frac{1}{4}$ Meße 3 Ngr., desgleichen russische, gelbe, grüne, geschälte und niederländische Kocherbsen empfiehlt billig die Gemüsehandlung
von **Carl Görne.**

Brand: Sparkasse geöffnet nächsten Montag tag Nachmittags von 2 Uhr an.

Unserem Freunde **H. Göhe** zu seinem 27. Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch!
Er soll noch lange leben
Und aus etwas zum Festen geben!
Das Kleblatt.

Unserer guten Freundin **Amalie Eichhorn** zu ihrem morgenden Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch.
Ihren Wünschen wir Stück von ganzem Herzen,
Nur Ihr Glück soll unsre Freude sein,
Frei sei Ihr Pfad von Sorg' und Schmerzen
Und frei von jedem Kummer und Weh.

Dem Drehelträger **Franz Eichhorn** zu seinem 43. Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch!
Mehrere holde Engel.

Bekanntmachung.

Vom 27. bis 31. Januar haben Dessen geschlichtet die Herren Fleischermeister: **Zimmermann, Fischergasse; Zahn, Burgstraße; Zahn, Petersstraße; Feldmann, Kesselfasse; Roscher, Klemm, Erbschestrage; Klemm hinterm Rathshaus; Feldmann, Schöneberg; Franke, Nonnengasse und Stohn, Rinne.**
Freiberg, den 31. Januar 1862.
Der Stadtrath.

Auction

im Hause des Herrn Kaufmann **Schumann**, Obermarkt Nr. 288, 2 Treppen, heute Nachmittags 2 Uhr durch
A. Schönberg.

für Blumen-Freunde.

Schön blühende Hyacinthen in großer Auswahl, desgleichen Tulipanen, Reseda, Azaleen u. s. w., empfiehlt zu billigen Preisen
Kunstgärtner **Wimberg.**

Guttapercha-Firniss,

bei Rässe oder Schnee alles Schutzwerk wasserdicht zu machen, in Köpfen zu 5 Ngr., bei
J. G. A. Schumann.

Hierdurch beehre ich mich, anzuzeigen, daß ich heute auf diesem Plage ein Commandit-Geschäft meines

Cigarren- und Tabak-Lagers

errichtete. Ich empfehle jedem geneigten Zutrunder und werde bemüht sein, mir auch hier durch rechte und billige Bedienung, durch abgelagerte und gut gepflegte Waare das Bestreben zu erwerben, welches mir in meinem Dresdener seit vielen Jahren bestehenden Geschäfte zu Theil wird. Mein Lager bietet eine reiche Auswahl acht importirter Havana, Bremer & Hamburger Cigarren von den billigsten Sorten bis zu den feinsten,

Rauch- & Schnapftabacke aller Länder & Sorten,

in Packeten und ausgezogen, neuste Rauch- und Zündrequisiten, als: Tabak- und Cigarrenpfeifen in Meer-schaum und andere, Cigarren-Etuis, Feuerzeuge, Tabak-Etuis, Tabaks-Dosen, Zündhölzer etc., acht türkische und russische Tabake, Cigaretten, Pfeifen-Margiles,

Blätter-Tabake für Cigarrenfabrikanten.

als: Uckermärker, Pfälzer, Java, Florida, Ambalema, Brasil, Seadleaf etc. etc.

Im Ganzen und Einzelnen billigste Preise!

Freiberg, **Ferdinand Elb** aus Petersstraße Nr. 84. Dresden.

Bekanntmachung.

Die billigsten Brodpreise auf die Zeit vom 1. bis 14. Februar hat die Meier-Bäckerei mit

5 Ngr. 4 Pf. für ein 6-Pfd. Brod und
2 Ngr. 7 Pf. für ein 3-Pfd. Brod
angezeigt.

Nächst dem verkaufen die Herren Bäckermeister Bär, Behnisch, Deulich, Büchner, Bräunig, Frisiche, Franke, Görne, Hesse, Kästner, Kessel, Köhler, Klemm, Kraut, Lange, Lauenstein, Mäcke, Mende, Mammisch, Nehmes, Bism., Rant, Richter, Röll, Rudolph, Scheunflug, Schmidt, Schröder, Schubert, Schuster, Seiffert, Senf, Stiel, Schreiber, Thiele I. u. II., Thümmel, Tzschökel, Wagner, Wegerdt und Weißfeld

ein 6-Pfd. Brod für 5 Ngr. 6 Pf.

ein 3-Pfd. Brod für 2 Ngr. 8 Pf.

ein 1-Pfd. Brod für 1 Ngr. 9 Pf.

Freiberg, den 31. Janura 1862.

Der Stadtrath.

Von der bei F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinenden zweiten völlig umgearbeiteten Auflage des

Kleineren Brockhauschen Conversations-Lexikon

ist soeben der erste Band (Heft 1-10) vollständig geworden. Umfang: 4 Bände oder 40 Hefte, à 5 Ngr. Monatlich 1-2 Hefte.

Das Werk ist ein bewährtes Nachschlagebuch für den augenblicklichen Gebrauch, ein wahres Universal-Lexikon, das, bis auf die neueste Zeit fortgeführt, Jedermann empfohlen werden kann. Geneigte Bestellungen hierauf erbittet

C. J. Frotzcher
in Freiberg.

Heute gutes Rindfleisch, zum Kochen, Braten und Wiegeln, à Pfd. 2 Ngr. 5 Pf., ausgewachsenes Kalbfleisch, à Pfd. 2 Ngr. 2 Pf., bei Mstr. C. Tzschökel, Meißner- und mitte Weingasse.

Morgen, von 11 Uhr an, guter Sauer- und Kalbsbraten bei Mstr. C. Tzschökel, Meißnergasse.

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum von Conradsdorf und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich außer meiner

Getreide-, Mehl- und Victualien-Handlung

noch alle in dieses Fach einschlagende Artikel von Materialwaaren

beigelegt habe und verspreche auch hierbei die reellste Bedienung und billigste Preise.

Otto Poetzsch
in Conradsdorf.

Cassler Streichhölzer,

in 100. und 500. Packung, empfiehlt

Leopold Fritzsche,
sonst: Eduard Nicolai.

Das Schönste der jährlichen Sendungen von

Russ. Caviar

empfangt und empfiehlt

Leopold Fritzsche,
sonst: Eduard Nicolai.

Apfelsinen, Maronen,

besonders große Frucht, empfiehlt

Leopold Fritzsche,
sonst: Eduard Nicolai.

Frankfurter Brühwurst

empfehlen

Oswald Wolan.

Geräucherte Heringe,

von vortrefflichem Geschmack, empfiehlt billigt

J. G. A. Schumann.

Brüsslinge,

das Pfund 12 Pf., empfiehlt

J. G. A. Schumann.

Wandlungen

mit verschiedener Füllung, sowie neubadene Schokolade, lüth, anderes Kaffee- und Theegebäck, täglich frisch, in der Bäckerei von **Ernst Behnisch,** Fischerstraße Nr. 56.

Handwaaren-Einkauf.

Basen-, Fische-, Wädel- und Plitz-, sowie auch Regenselle, laßt fortwährend zum höchsten Preis bei **Schürner Alst,** Erbischstraße Nr. 11.

Einkauf

von altem Messing und Kupfer zu höchstem Preis bei

C. Baumann, Metaldreher.
Stollungasse Nr. 380.

Verkauf.

Einige Fuder Pferde-Dünger liegen zum Verkauf: Donatsgasse Nr. 806 a.

Verkauf.

Einige Centner Heu sind zu verkaufen im Fürstenthal Nr. 317.

Verkauf.

Veränderungshalber steht ein Kuh-Wagen und eine Zucht-Kuh zu verkaufen in Friedeburg Nr. 20.

Verkauf.

Kartoffeln, die Meße 28 Pf., verkauft **C. Vertus, Kesselgasse.**

Verkauf.

Eine große Drehbank mit Support und Vorgelege ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Verkauf.

Einige Fuder Pferde-Dünger liegen zum Verkauf: Donatsgasse Nr. 806 a.

Pferde-Verkauf.

Heute, den 1. Februar, steht ein starker Transport dänischer Pferde im Preussischen Hof zum Verkauf. **W. Krumbiegel.**

Wagen-Verkauf.

Eine elegante neue Halbkarre, desgl. eine schon gebrauchte, sowie auch ein neuer Rollwagen, stehen zu verkaufen bei **F. Spahrmann, Sattlermeister, Futtergasse Nr. 255.**

Auszuleihen.

500 Thlr., 400 Thlr. und 300 Thlr. sind auf Hypothek auszuleihen. Nähere Auskunft wird ertheilt: Petersstraße Nr. 81, 1 Treppe.

Vermiethung.

Eine freundliche Dachstube nebst Zubehör ist an kinderlose Leute sofort zu vermieten: Obermarkt Nr. 264.

Vermiethung.

Ein sehr freundliches Logis, vorzüglich für eine einzelne Person geeignet, ist sofort zu vermieten und den 1. März zu beziehen: Theatergasse Nr. 566.

Anstalt für Photographie von C. Engelmann.

Fischergasse Nr. 48 — früher Rittergasse Nr. 522.

Vermiethung.

Zwei gut möblirte Stuben sind an Herren sofort zu vermieten: Erbischstraße Nr. 605.

Vermiethung.

Ein freundliches Stübchen mit Möbels ist zu beziehen: am Markt Nr. 187.

Vermiethung.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermieten: Burgstraße Nr. 341.

Zu vermieten

ist eine Unterstube mit 2 Kammern und Holzstall. Wo? ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Logis-Gesuch.

Eine Stube nebst Kammer wird von zwei Personen zu miethen gesucht: Fischergasse Nr. 41, 1 Treppe.

Gesuch.

Ein gutes Dienstmädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist, auch alle übrigen Arbeiten gern verrichtet, wird zu miethen gesucht und kann sofort antreten: Petersstraße Nr. 92.

Gesuch.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren sucht baldigst oder zu Ostern eine Stelle als Ladenmädchen, sei es in oder außer der Stadt. Näheres sagt die Exped. d. Bl.

Gesuch.

Zwei Mädchen, welche im Häckeln und Stricken nicht unerfahren sind, auch Liebe zu Kindern haben, suchen Dienst als Kindermädchen. Näheres ist zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Gesucht

wird ein Pferdeknecht für schweres Fuhrwerk. Näheres in der Expedition d. Bl.

Gesucht

wird ein Tagelöhner und eine Viehmagd: Vorstadt Nr. 97.

CONCERT

morgen Sonntag, den 2. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Guldner.

Ouverture z. „Ahnenschatz“, v. Reissiger.
Ouverture z. „Ludovico“, v. Herold.
Ouverture z. „Faust“, v. Carafa.

Concert

morgen Sonntag, den 2. Februar, Abends 7/8 Uhr. Guldner.

Ouverture z. Op. „Das Nachtlager, von Granada“, v. Kreutzer.
Ouverture z. Op. „Oberon“, v. Weber.
Ouverture z. Op. „Die Felsenmühle“, v. Reissiger.

Einladung.

Heute Sonnabend ladet zur musikalischen Abendunterhaltung mit Gesang freundlichst ein
C. A. Rupprecht.

Einladung.

Heute Abend ladet zu Brat-, Leber- und Blutwurst ein
Rau, Kirchgasse.

Einladung.

Morgen Sonntag ladet zur
Canzmusik
freundlichst ein
Emil Brann
in Kleinschirma.

Einladung.

Sonntag, den 2. Februar, ladet zur
Canzmusik ganz ergebenst ein
Carl Weise in Conradsdorf.

Zur Canzmusik

Sonntag, den 2. Februar, ladet ergebenst ein
Göpfert.

Zur Tanzmusik

morgen Sonntag, den 2. Februar, ladet ergebenst ein
Rupprecht.

Zur Canzmusik,

Sonntag, den 2. Februar, ladet ergebenst ein
Scheffler vor dem Petersthor.

Zur Canzmusik

Sonntag, den 2. Februar, ladet ergebenst ein
Morgenstern im Gasthof zur Sonne.

Zur Canzmusik

sowie zu frischer Bratwurst u. dgl., morgen, den 2. Februar, ladet freundlichst ein
Lorenz in Luttendorf.

Zur Canzmusik

Sonntag, den 2. Februar, ladet ganz ergebenst ein
F. Raust zum Schöffergut in Lößnitz.

Zur Canzmusik

ladet morgen ergebenst ein
Klemm auf dem Stollhaus.

Zur Canzmusik

Sonntag, den 2. Februar, ladet ergebenst ein
Beger in Hilbersdorf.

Zur Canzmusik

Sonntag, den 2. Februar, ladet ergebenst ein
verw. Boigt in Lößnitz.

Zur Canzmusik

lade ich Sonntag, den 2. Februar, ergebenst ein.
Weber zu dem Rosenhäuschen.

Zur Tanzmusik

Sonntag, den 2. Februar, ladet freundlichst ein
Reichel in der Mühle zu Sand.

Zur Canzmusik

Sonntag, den 2. Februar, ladet ergebenst ein
F. Hasche in Sct. Michaelis.

Eintracht.

Montag, den 3. Februar, Abends 8 Uhr

Concert und Tanz

im Guldner'schen Local.

Gesellschafts-Kränzchen

künftigen Sonntag, den 2. Februar, Nachmittags von 4 Uhr an in Krausen's Mühle, wozu freundlichst einladet
der Vorstand.

Die Versammlung

des landwirthschaftlichen Vereins zu Sayda findet nicht Montag, den 10., sondern Mittwoch, den 12. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum goldenen Löwen in Sayda statt.
Der Vorstand.

Codes-Anzeige.

Unerwartet traf der unerbittliche Tod in unsern stillen Familienkreis und raubte uns unsere theure unvergessliche Tochter, Schwester und Schwägerin, Emilie, nach nur zwöchentlichem Krankenlager. Groß ist unser Schmerz, denn wir verlieren an ihr eine unermüdete treusorgende Seele für die Ibrigen; uns kam nur der Gedanke an ein vereinstigtes Wiedersehen mit ihr, trösten. Wer die theure Entschlafene im Leben näher kannte, wird unsern gerechten Schmerz ermessen und uns stilles Beileid nicht verlagern.

Die tiefgebeugte Familie Kraß.
Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 4 Uhr statt.

Bier-Schankanzeige.

Es schänkt liches Bier:

Hr. Reichardt, Meißnergasse.

Es schänken einfaches Bier:

Hr. Bellmann, Kirchgasse.

Hr. Keller, Kirchgasse.

Hr. Flugbeil, Schönegasse.

Hr. Herrlichy, Theatergasse.

Hr. Wehnert, Untermarkt.

Hr. Horn, Pfarrgasse.

Die Brauverwaltung.

Alterthums-Museum

im Kaufhaus

Sonntag, Vorm. 10—12 u. Nachm. 2—4 Uhr.

Entrée à Person 1 Ngr.

Alterthümliche Gegenstände für die Sammlung werden jederzeit angenommen und gekauft von Buchdrucker Gerlach, Burgstraße.